

30 Jahre Meteorologischer Kalender – eine Erfolgsgeschichte der DMG

Werner Wehry,
Karin Berendorf, Walter Fett

Ende der 1970er Jahre erhielten wir erstmals einen Meteorological Calendar der Royal Meteorological Society. Er hatte – wie auch heute wieder – das Maß 13 mal 16 Inches, was etwas größer als das A4-Format ist. Er enthielt, wie auch heute noch, tolle Wetter- und Wolkenbilder mit einer kurzen Beschreibung sowie ein fast die Hälfte der Fläche umfassendes Kalendarium.

Walter Fett war damals Vorsitzender des Zweigvereins Berlin der DMG. Wir waren rasch der Meinung: „Das können wir auch, aber anders“ nämlich mit einem größeren Format und ausführlicher Beschreibung in Deutsch und Englisch auf den Rückseiten, die beim RMS-Kalender leer waren. Da gerade Satellitenbilder, gut aufbereitet, „in“ waren und viele Interessierte darüber wenig wussten, war unser Vorschlag – zusammen mit Matthias Eckardt – an den DMG-Vorstand, einen A3-Kalender zum Thema Satelliten zu erstellen, drucken zu lassen und über die DMG bekannt zu machen und zu vertreiben.

Der erste DMG-Kalender

Im Jahre 1982 war es so weit: 13 kalendertaugliche Satellitenbilder, die von Matthias Eckardt (Gruppe Satellitenmeteorologie des Inst. f. Meteorologie, FU Berlin) aufbereitet worden waren, legten wir in A3-Größe dem Vorstand vor. Der Druck für 2500 Kalender (Bilder in Farbe) sollte 25.000 DM kosten, und wir erbaten eine Vorfinanzierung und dazu eine Ausfallsbürgschaft der DMG von 7000 DM, weil wir der Meinung waren, dass durch den Verkauf dieses Geld rasch wieder hereinkommen würde.

Zu unserer Enttäuschung sah der Vorstand dieses Projekt als zu unsicher an und verweigerte die Vorfinanzierung, sagte aber die Bürgschaft zu. In Berlin fanden sich 6 Kollegen (die Herren Eckardt, Fett, Fortak, Malberg, Schlaak und Wehry), die gemeinsam diese 25.000 DM vorstreckten, um die Druckerei bezahlen zu können. Nach genau zwei Monaten hatte der Kalender dieses Geld eingespielt – und noch mehr. Der Kalender kostete damals 15 DM, was nur dank Eigenarbeit und Einsatz vorwiegend familiärer, kollegialer, studentischer und Firmen-Beziehungen erreicht werden konnte.

Dank eines Beschlusses des Vorstandes der DMG wurde ab 1983 der Kalender aus der Hauptkasse vorfinanziert. In den meisten Jahren konnte dieser Betrag bis zum Jahresende zurückgezahlt werden, in einigen Jahren der Rest erst im Januar, weil zahlreiche Großabnehmer dann erst zahlten.

Von Anfang an (Kalender 1983) steht "DMG" auf dem Produkt: "Herausgeber des Kalenders: DMG e.V., Zweigverein Berlin. Verantwortlich: Matthias Eckardt, Walter Fett, Werner Wehry".

Fett gedruckt steht dort ebenfalls: "Dieser Kalender erscheint erstmalig zum 100-jährigen Jubiläum der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG)". Darüber steht "1983 – 100 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft" samt kurzen Auszügen aus der Satzung über die Aufgaben der Gesellschaft. Weiterhin folgt ein Aufruf "Mitglied kann jeder an der Meteorologie Interessierte werden" sowie weiter unten "Unterstützen Sie die Belange der Meteorologie und werden Sie Mitglied...".

Mit Hilfe von Studierenden wurden die Werbung (auch über die DMG) und dann der Versand organisiert, ab 1992 natürlich zusammen mit Frau Thiede bzw. Frau Berendorf (s. weiter unten). Der Kalender lag im September 1982 (für 1983) vor: Im November waren sämtliche 2790 Exemplare verkauft.

Die Abrechnung per 31.12.1982 ergab ein Plus von etwa 15000 DM. Jedoch freuten wir uns zu früh: Damals lag der steuerfreie Betrag für Vereine bei 7000 DM, die restlichen 8000 DM wurden hoch besteuert. Aufgrund dieser Erfahrung wurde in den Folgejahren

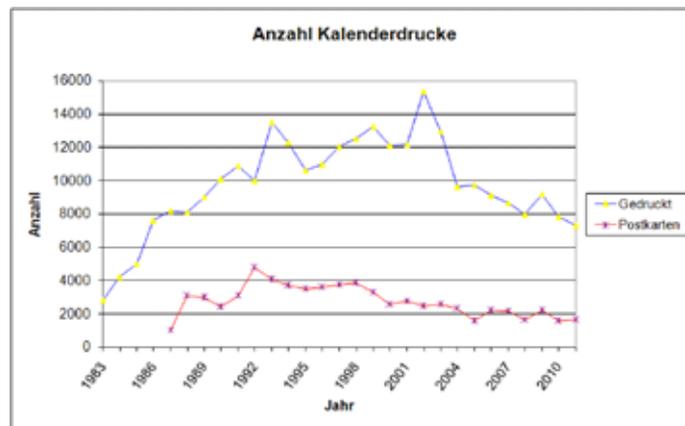


Abb. 1: Die Anzahl der gedruckten Kalender stieg recht kontinuierlich bis zum Maximum des Jahres 2002 mit 15000 Exemplaren. Nachdem – nach der Wende – der Kalender für 1992 (ausgegeben 1991) mit fast 10000 Stück zu Weihnachten verkauft war, erhöhten wir für das folgende Jahr die Auflage um 3500 Stück, was zu optimistisch war; es blieben 2500 Kalender übrig. Ein zweites Maximum gab es 2002, als 1000 Kalender nach Frankreich und 3000 nach England verkauft werden konnten. Bis 2004 nahm jedoch auch die Anzahl der von der SMF und RMetS in Frankreich und England abgenommenen Exemplare ab. In den vergangenen Jahren seit 2007 pendelte sich der Kalender bei 7000 bis 8000 Exemplaren ein. Inklusive des Kalenders für 2012 sind inzwischen rund 290.000 Meteorologische Kalender und 70.000 Postkartenkalender gedruckt und weitgehend verkauft worden.

möglichst so gewirtschaftet, dass der Freibetrag nicht überschritten wurde. Immerhin blieb ein Überschuss von 9122,64 DM für die DMG.

Weiterer Verlauf der Kalender-Herausgabe (1984 bis 1997)

Die Druckauflagen stiegen in den Folgejahren kontinuierlich über 4200 im Jahre 1984, 5000 für 1985, 7600 für 1986 und 8162 für 1987. In allen Jahren war spätestens im Januar die gesamte Auflage verkauft (s. auch Abbildung 1).

In den DMG-Mitteilungen gab es im Heft 3/1983 erstmals einen Hinweis, dass der Kalender für 1984 „in besserer Ausstattung ... als der 1983er“ erscheinen wird, insbesondere weil wir eine kompetente Druckerei dafür gefunden hatten, die Fa. Ruksaldruck in Berlin, die seitdem alle Kalender professionell hergestellt hat. Jeweils im DMG-Heft 3 oder 4 der Jahre 1984 bis 1989 wurde mit einem von Walter Fett erstellten Werbetext auf die Kalender 1985 bis 1990 hingewiesen. Einen kurzen ersten Bericht gab es im Heft 3/88, in dem dargestellt wurde, dass für 1988 bereits „mehr als 7500“ Kalender sowie „mehr als 3000 Postkartenkalender“, deren Produktion für dieses Jahr aufgenommen worden war, verkauft wurden. Natürlich erhielt der DMG-Vorstand in jedem Jahr die Abrechnung, und über das Sekretariat der DMG, damals in Traben-Trarbach, erfolgte die steuerliche Abrechnung mit dem für die DMG zuständigen Finanzamt.

Im Jahre 1991 gab es einen kurzen Hinweis im Rahmen eines Berichtes des ZV Berlin (Heft 2/91), dass in diesem Jahr 10885 Kalender und 3050 Postkartenkalender verkauft wurden. Der Kalender war weitgehend ein Selbstläufer geworden

Im Heft 4/97 gab es unter dem Stichwort „ZV Berlin&Brandenburg: Aus der Öffentlichkeitsarbeit im Zweigverein“ zum inzwischen 16. (sechzehnten) Kalender einen Bericht der Herausgeber Walter Fett, Helga Thiede, Arne Spekat und Werner Wehry.

Aus diesem Bericht sei im Folgenden zitiert: „...auch in den vergangenen drei Jahren (1995-1997) lag die Kalenderauflage bei 10500 bis 12500, die jeweils spätestens im Januar ausverkauft waren....Wir glauben, dass nicht nur die Einmaligkeit der Themengestaltung“ (s. Anhang), „sondern auch die überaus stabile und – dank der jahrelangen, bewährten, guten Zusammenarbeit mit der Druckerei Ruksal – günstige Preisgestaltung uns hilft, auf dem vielfältigen Kalendermarkt zu bestehen.“ – Die seinerzeit erzielte Auflagenhöhe galt auf diesem Markt als besonders bemerkenswert. Die angestrebte und inzwischen bewiesene Nachhaltigkeit ist sicher der Gestaltung und dem Layout geschuldet, wodurch dem Kalender sein eigenes typisches Gepräge gelungen ist.

Hier ist ein Dank auch an viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreicher meist meteorologischer und geo-graphischer Institute und Dienste zu richten: Sie haben sich der Verteilung der Kalender in ihren Instituten dankenswerterweise und sehr erfolgreich ange-



Abb. 2: Gezeigt wird aus dem ersten Kalender 1983 ein „wirbelsturmartiges Tief“ im Seegebiet zwischen Sizilien, Libyen und Griechenland am 26.1.1982, das – ähnlich wie auch Polartiefs – sich derartig stark entwickeln kann, wenn Kaltluft über relativ warmes Wasser weht.



Abb. 3: 1983 wurde dieses DMG-Logo zunächst für den Kalender, aber auch für die DMG, direkt genutzt, das auf ein Bild aus dem ersten Kalender zurückgeht.

nommen! Ohne sie wäre dem Kalender wohl kein großer Erfolg beschieden gewesen.

Internationale Aktivitäten seit 1997

Während der ICAM (International Conf. on Applications of Met.) in Lindau/ Bodensee konnte mit der SMF (Société Météorologique de France) vereinbart werden, dass die französische Gesellschaft als Co-Editor auftritt und 1000 Kalender abnimmt. Mit dem Jahr 1997 kam zu den von Anfang an zwei Sprachen Deutsch und Englisch nun als dritte Französisch hinzu. Seitdem heißt der Kalender auch „Europäischer Meteorologischer Kalender“.

Mit der Gründung der EMS (European Meteorological Society) im Jahre 1999 kamen für den Kalender 2000 neue Interessenten hinzu, so dass rund 13 000 Kalender verkauft werden konnten. In diesem Jahr gab es auch ein holländisches Deckblatt.

Im Jahre 1999 beschloss die Royal Meteorological Society (RMS, heute RMetS), sich ebenfalls am Kalender zu beteiligen. Sie bestellte 500 Kalender für das Jahr 2000 und 1000 für das Jahr 2001. Das 2002-Thema „Wind“ wurde vom Sekretär der Gesellschaft, Richard



Abb. 4: Wer kennt schon noch Eisblumen am Fenster? (© Walter Fett, Meteorologischer Kalender 1988).

Pettifer sowie einigen anderen Mitgliedern der RMS übernommen. Da die RMS 3000 Kalender bestellte und 1000 Kalender nach Frankreich gingen, wurde eine Auflage von gut 15000 gedruckt. Der Verkauf in Deutschland ließ jedoch nach, so dass fast 1000 Kalender übrig blieben, dennoch ein guter Gewinn der DMG zufloss.

Vor allem wegen des „kontinentalen Formats“ des Kalenders sowie des nur kleinen Kalendariums fand er in England nicht die erhoffte Zustimmung, so dass ab dem Jahr 2004 nur noch die SMF mitmachte. Für dieses Jahr wurden knapp 9600 Kalender gedruckt, die zu Weihnachten ausverkauft waren. Daher wurde für 2005 ungefähr dieselbe Anzahl erstellt, von der jedoch 800 Exemplare übrig blieben. Offenbar hatte ein Konjunkturreinbruch Ende 2004 die Kauflust sowohl in Deutschland als auch in Frankreich beeinträchtigt. Bis zur Ausgabe 2008 blieb die SMF als Co-Editor dabei, nahm jedoch immer weniger Kalender ab, bis 2010 die Mitarbeit aufgekündigt wurde. In der SMF waren inzwischen anders orientierte Vorstandsmitglieder tätig. René Morin, der in den 1990er Jahren Vorsitzender gewesen war, 1999 Präsident der EMS wurde, zog sich nun mit 81 Jahren zurück. Er hatte bis dahin für eine sehr erfolgreiche Mitarbeit gesorgt.

Für die Mitarbeit am Kalender 2011 konnte die spanische Meteorologische Gesellschaft AME gewonnen werden, so dass er nun anstelle von Französisch Spanisch als dritte Sprache enthält. Für 2012 war eigentlich auch die Mitarbeit der Spanier vorgesehen, jedoch feiert der spanische Wetterdienst 2012 sein 125-jähriges Bestehen, und die AME wird sich daran beteiligen. Für 2013 ist wieder die spanische Mitarbeit beim Kalender versprochen worden.

Immerhin sind seit 2010 zahlreiche Bilder aus Spanien als Kalenderfotos enthalten, die uns mit dem Europhotometeo-Wettbewerb der EMS bekannt geworden waren.

Inhalt der Kalender

Eine Liste der Themen der inzwischen 30 Kalenderjahrgänge ist im Anhang zu finden.

Von Anfang an haben wir versucht, auch für Laien interessante meteorologische Tatsachen verständlich darzustellen.

Bis 1991 wurden die Themen der Rückseiten weitgehend von Walter Fett bearbeitet. Sie enthielten durchweg neu produzierte Tabellen und Zeichnungen, die ausführlich erklärt wurden. (s.a. <Deutscher Meteorologischer Kalender - Eine Auslese.pdf> in www.walterfett.de)

Ab 1992 wurden zu neuen Themen externe Experten eingeladen, die in den folgenden Kalendern einen großen Teil des Inhalts gestalteten (z.B. Maritime Meteorologie, Glaziologie, Paläoklimatologie, Messgeräte etc., s. Anhang). Damit wurde der Ausschnitt der vorgestellten meteorologischen Ereignisse und Anwendungen noch vielfältiger.

Mit der Beteiligung anderer europäischer Meteorologischer Gesellschaften im Rahmen der European Meteorological Society wurde der Kalender weitgehend international, d.h. es gab jeweils Beiträge zu den einzelnen Themen aus 8 bis 12 Ländern.

Auch der aktuelle Kalender für 2012 enthält zum Thema Warnsysteme Beiträge aus 8 Ländern.

Finanzen

Von 1983 bis Ende der 1990er Jahre wurde der ZV Berlin komplett aus der Kalenderkasse finanziert. Die zahlreichen Veranstaltungen mit zum Teil mehr als 200 Teilnehmern konnten hiermit durchgeführt werden. Auch die verschiedenen Bücher und CD-ROMs, die im Zusammenhang mit Veranstaltungen entstanden sind, wurden hieraus finanziert.

In dem oben genannten Artikel der DMG-Mitteilungen 4/97 wird auch auf Folgendes hingewiesen: „Seit 1984 hat der Berliner Zweigverein der DMG sämtliche Kosten seiner Vereinstätigkeit aus der Kalenderkasse beglichen und diese auch – zusammen mit der Kalender-Abrechnung – steuerlich veranlagten lassen. Immerhin wurden auf diese Art seit nunmehr 15 Jahren in jedem Jahr jeweils 3000 bis 8000 DM für Aktivitäten des Zweigvereins ausgegeben, die die Zentralkasse einsparen konnte. Ohne Ihren Kalenderkauf, liebe Leser, müsste Ihr Mitgliedsbeitrag markant angehoben werden.“

Da das Archiv der DMG derzeit im Inst. f. Meteorologie der FU Berlin lagert, konnten die offiziellen Abrechnungen eingesehen werden: Von 1982 bis 1997 ist in den Jahresabrechnungen ausgewiesen, dass der DMG durch die Finanzierung des ZV Berlin&Brandenburg inklusive des Gewinns von 1982 genau 67.617,24 DM zugeflossen sind. Weitere ca. 14.000 DM wurden in diesem Zeitraum für DMG-Tagungen und die Ausstattung des DMG-Sekretariats in Traben-Trarbach mit PC etc. beigesteuert.

Mit der Übernahme der Meteorologischen Zeitschrift als kommerzielle Aktivität wurde ab dem Jahre 2000 auch der Kalender mit einbezogen. Der Zweigverein Berlin&Brandenburg der DMG erhielt nun wie alle anderen Zweigvereine das benötigte Geld aus dem gemeinnützigen Teil der Hauptkasse. Die Abrechnung des Kalenders erfolgte nun zusammen mit der für die Meteorologische Zeitschrift, so dass (nach Steuern) eine Aufteilung nicht mehr möglich ist.

MitarbeiterInnen

In den Jahren 1982 (erster Kalender für 1983) bis 1992 wurden die meisten Arbeiten ehrenamtlich erledigt, vor allem Einkauf und Rechnungslegung bis hin zur steuerlichen Abrechnung. Für das Packen und den Versand wurden Studierende beschäftigt, die Werkverträge erhielten. 1992 stieß Arne Spekat zum Redaktionsteam.

Mit der Wende überschritt der Kalender die Auflagenhöhe von 10.000, und auch der Postkartenkalender stieg über die 4000er-Marke. Es wurde eine professionelle Vermarktung und Abrechnung notwendig. Da die DMG bisher keine Angestellten gehabt hatte, gestaltete sich die Einstellung der ausgewählten Frau Helga Thiede recht bürokratisch. Der damalige Vorsitzende der DMG, Prof. Rainer Roth, stimmte zu, dass ein Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“ am Meteorologischen Institut der FU eingerichtet wurde, in das Kalendermittel flossen. Damit konnte Frau Thiede am 1.9.1992 mit einer 2/3-Stelle übernommen werden. Als nach fünf Jahren die damals geltende 5-Jahresgrenze für Projekt-Mitarbeiter erreicht wurde, schied Frau Thiede aus der FU aus. Am 1.9.1997 wurde sie gänzlich unbürokratisch, nun mit Wissenschaftler-Gehalt, mit 32 Stunden pro Woche für die Kalenderarbeit der DMG dank des Geschäftsführers der European Geophysical Society, Dr. Arne Richter, (EGU – heute EGS) von der EGU übernommen. Dieser Vertrag endete mit Frau Thiedes Pensionierung am 31.12.2000.

Aus diesem Projekt „Öffentlichkeitsarbeit“ des Zweigvereins Berlin&Brandenburg der DMG entstanden mit vom Kalender erwirtschafteten Geldern auch vier Bücher: 1991: Wetterinformation für jedermann – aber wie?, 1997: Wolken – Malerei – Geschichte, 1998: Wetterinformation für die Öffentlichkeit – aber wie? sowie 2001: 50 Years of Numerical Weather Prediction. Außerdem wurden CD-ROMs erstellt, was damals völlig neu war: 1996: Wetter und Fliegen sowie Wolken-Ge-Bilde und 1999: Vier Jahreszeiten. Sämtliche Bücher und CDs entstanden nach Seminaren und Vor-

tragsreihen, für die zum Teil hochkarätige Vortragende aus Universitäten und Öffentlichkeit gewonnen werden konnten.

Ende der 1990er Jahre wurde in der DMG über Möglichkeiten einer verbesserten Außenwirkung diskutiert. Es wurde beschlossen, eine halbe Stelle für ein Sekretariat der DMG in Berlin zu besetzen, die Arne Spekat übernahm. Gleichzeitig konnte er eine halbe Stelle als Sekretär der EMS übernehmen. Außerdem wurde eine „Kalenderstelle“ geschaffen, für die ab dem 1.1.2001 Frau Karin Berendorf eingestellt wurde. Sie – wie ehemals Frau Thiede – hat bis heute die Kalender und die dazu gehörigen Arbeiten mit großem persönlichem Einsatz und sehr erfolgreich erarbeitet und mitgestaltet.

1999 stimmte der Kanzler der Freien Universität Berlin zu, sowohl dem DMG- als auch dem EMS-Sekretariat sowie der Kalender-Angestellten Räume nach Maßgabe des Instituts für Meteorologie der FU Berlin bereitzustellen, „da diese wissenschaftliche Zusammenarbeit auch für die Außendarstellung der FU eine große Bedeutung hat.“ Diese Aussage war nur wegen der dankenswerten Unterstützung des Instituts für Meteorologie der FU Berlin möglich.

Wir freuen uns, in diesem Jahr 2011 die 30. Ausgabe des Kalenders und damit 30 Jahre ehrenamtliche Arbeit zahlreicher Unterstützer des Kalenders zu feiern. Ihnen und natürlich allen Beziehern des Kalenders möchten wir herzlich danken!



Abb. 5: Wolke des Hagelgewitters in München, 12.7.1984, 19 Uhr, aus 10.500 m Höhe (© Fritz Oltmanns, Meteorologischer Kalender 1988). Dieses Gewitter richtete einen Schaden von fast 2 Milliarden DM an.

Themen bisher erschienener Meteorologischer Kalender 1983 bis 2012

- 1983 Markante meteorologische Erscheinungen aus der Satellitenperspektive
- 1984 Wolken aus der Flugzeugperspektive/Klima in Deutschland
- 1985 Atmosphärisch-optische Phänomene/Klima in Deutschland (Forts.), Phänologie
- 1986 Orographisch gebundene Wolken/Klima in Deutschland (Forts.)
- 1987 Stimmungsvolle Wettererscheinungen/Klima Europa/ Singularitäten
- 1988 Hydrometeore/Wetter und Freizeit
- 1989 Wolkenmeere – Meereswolken/Wetter und Sport
- 1990 Quellwolken/Wetter und Verkehr
- 1991 Wolken-Wellen, -Walzen und -Wirbel/Wettergefahren, Wetterschäden
- 1992 Hydrometeore/Berühmte „alte“ Meteorologen
- 1993 Wolken über den Bergen – Berge über den Wolken / Glaziologie
- 1994 Maritime Meteorologie/Extremwerte
- 1995 Atmosphärisch-optische Erscheinungen /Extremwerte (Forts.)
- 1996 Fliegen und Wetter, spez. Rubrik: Sonnenauf- und Untergänge
- 1997 Wolken – Vorzeitklima, spez. Rubrik: Mondauf- und Untergänge
- 1998 Wolken und Wettervorhersage, spez. Rubrik: Wetterfahnen
- 1999 Wolken – meteorologische Messgeräte, „besondere“ Messgeräte
- 2000 Atmosphärische Optik
- 2001 Hydrometeore
- 2002 Wind (RMS-Texte) / spez. Rubrik: Klima Europa
- 2003 Forst- und Agrarmeteorologie/Phänologie
- 2004 Flugmeteorologie
- 2005 Anwendungen der Meteorologie, spez. Rubrik: Besondere Wolken
- 2006 Maritime Meteorologie, spez. Rubrik: Leuchttürme
- 2007 Optische atmosphärische Erscheinungen, spez. Rubrik: Wetterstationen
- 2008 Wettergefahren
- 2009 Gebirgsmeteorologie, spez. Rubrik: Bergobservatorien
- 2010 Meteorologie und Satelliten I, Das spez. Satellitenbild
- 2011 Meteorologie und Satelliten II, Das spez. Satellitenbild
- 2012 Warnsysteme in Meteorologie und Geowissenschaften, Das spez. Satellitenbild
- 2013 in Planung: Tropische Wettersysteme